

BAUGESUCH: ACHTUNG NATURGEFAHREN!



Naturgefahrengerechtes Bauen ist keine Notfallübung. (Bild: Pfuschi-Cartoon)

Viele Schäden aufgrund von Naturgefahren beruhen auf Fehlplanungen, die im Grunde vermeidbar gewesen wären. Um das naturgefahrengerechte Planen und Bauen zu fördern, hat der SIA das Thema Naturgefahren zum Kernthema erklärt und erste Handlungsfelder definiert.

Vorkommnisse wie die ausserordentlich starken Regenfälle von Ende Mai und Anfang Juni 2013 rücken das Thema Naturgefahren jeweils mit gewisser Heftigkeit ins öffentliche Bewusstsein. Doch es sind im Alltag oft gar nicht besonders starke Naturgefahren, die bereits zu erheblichen Schäden führen können. «Liftschacht mit Wasser und Dreck gefüllt. Lift ausser Betrieb!», richtete sich beispielsweise eine Mitteilung an die Bewohner einer kürzlich bezogenen Terrassensiedlung, nachdem der erste Niederschlag mittlerer Stärke gefallen war. Beispiele wie dieses zeigen, dass die Verhinderung von Schäden nicht erst beim Eintreffen eines Unwetterereignisses beginnen kann, sondern bereits bei der Standortbeurteilung, der Planung und dem Nutzungskonzept des Bauwerks ansetzen muss. Mit den bald für das gesamte schweizerische Siedlungsgebiet verfügbaren Gefahrenkarten liegen heute wichtige Grundlagen vor, um unsachgemässen Planungen vorzubeugen. Damit diese zukünftig möglichst ganz ausgeschlossen werden können, braucht es aber zusätzliche Massnahmen.

INFORMATIONSBROSCHÜREN

Dieser Ausgabe von TEC21 liegt die neue Informationsbroschüre der Berufsgruppe Umwelt des SIA bei: «Baugesuch. Achtung! Naturgefahren». Sie dient vor allem der Sensibilisierung der Architekten, der Ingenieure und der Gemeinden. Anhand der Planungsphasen eines Bauprojekts wird darin aufgezeigt, welche Massnahmen zu welchem Zeitpunkt zu ergreifen sind. Kernbotschaft ist: Bei einem frühzeitigen Erkennen möglicher Risiken lässt sich eine kostengünstige Lösung meistens finden bzw. kann ein Bauvorhaben bereits in einem frühen Stadium abgebrochen werden.

Ebenfalls in diesem Jahr haben die kantonalen und privaten Gebäudeversicherungen gemeinsam mit Partnerverbänden (SIA, HEV, STV, ZKB) zwei Merkblätter für Bauherrschaften herausgegeben. Sie tragen auf einfach verständliche Weise zur Sensibilisierung bei Neu- und Umbauten bei (vgl. Kasten).

MASSNAHMENKATALOG BAFU

Gemeinsam mit diversen Partnern, darunter auch dem SIA, hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) 2011 das Projekt «Aufgabenteilung zwischen Versicherungen und der öffentlichen Hand im Bereich Naturgefahren» lanciert. Soll die Versicherbarkeit des Risikos in Zukunft tragbar bleiben, sind alle Partner aufgefordert, ihren spezifischen Beitrag zu leisten. Als Resultat des im Herbst 2012 abgeschlossenen Projekts liegt nun ein Massnahmenpaket mit folgender Priorisierung vor:

- Entwicklung einer Methodik zur Definition des risikobasierten Schutzgrads;
- Bekanntmachung und Förderung des «Risikodialogs Naturgefahren» (vgl. dazu auch www.planat.ch);
- Einführung einer gesamtschweizerischen Erdbebenversicherung;
- Erstellung eines gemeinsamen Ausbildungskonzepts im Bereich Naturgefahren;
- Schaffung einer Koordinationsplattform für die Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und den Versicherungen im Bereich Naturgefahren;
- Aufbau einer gesamtschweizerischen GIS-Plattform zu Naturgefahren und Risiken;
- Ausarbeitung von risikobasierten Richtlinien für die Siedlungsentwicklung;
- Bereitstellung eines verbindlichen Regelwerks für das naturgefahrengerechte Bauen;

- Erarbeiten von Anreizsystemen für die Förderung von Objektschutzmassnahmen.

NEUES KERNTHEMA DES SIA

Aus dem Massnahmenkatalog des BAFU hat eine Spurgruppe unter der Leitung von Cla Semadeni, ehemaliger Kantonsplaner Graubünden, für den SIA relevante Handlungsfelder abgeleitet. Darauf aufbauend hat der Vorstand des SIA am 12. April 2013 beschlossen, das Thema «Naturgefahren und Objektschutz» für die kommenden drei Jahre zu einem strategischen Kernthema des SIA zu machen. Im Fokus der Arbeiten des SIA stehen folgende Aufgaben:

- Sensibilisierung für die Naturgefahrenproblematik bei allen am Bauwerk Schweiz Beteiligten;
 - Gezielte Förderung der Kompetenz der Fachleute des SIA im Rahmen des Weiterbildungsangebots von SIA-Form und in enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen;
 - Ermittlung des Anpassungsbedarfs der Normen und Ordnungen in Bezug auf das naturgefahrengerechte Bauen;
 - Etablierung der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie dem BAFU, weiteren Bundesstellen, Versicherungen, Verbänden sowie Fachorganisationen.
- Naturgefahrengerechtes Bauen verlangt von Planern und Bauherren eine sachgerechte Beurteilung der Situation und eine sorgfältige Suche nach angemessenen Lösungen. Dies bedeutet einen Mehraufwand und im schlimmsten Fall auch den Verzicht auf ein Bauvorhaben, was sich im Fall eines Ereignisses aber mehr als auszahlt.

Dr. Fritz Zollinger, Präsident der Berufsgruppe Umwelt, fritz.zollinger@bd.zh.ch

Dr. Thomas Noack, Verantwortlicher Raumplanung beim SIA, thomas.noack@sia.ch

WEITERE INFORMATIONEN

Die Broschüren «Das können Sie als Gebäudeeigentümer tun» und «So gehen Sie als Bauherr vor» können kostenlos heruntergeladen werden unter: www.schutz-vor-naturgefahren.ch.

Die SIA-Broschüre: «Baugesuch. Achtung! Naturgefahren.» kann kostenlos heruntergeladen werden unter: www.sia.ch/naturgefahren.

Der Schlussbericht «Aufgabenteilung zwischen Versicherungen und der öffentlichen Hand im Bereich Naturgefahren» ist abrufbar unter: www.bafu.admin.ch/naturgefahren.

Allgemeine Informationen zum Thema finden sich zudem auf der Website der Nationalen Plattform Naturgefahren PLANAT: www.planat.ch.